Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 60 (1981)

Heft: 3

Artikel: Basis und Regierer
Autor: Hubacher, Helmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie schief hängt der Haussegen?

Schadenfreude, Hämische hoffnungsvolle Wunschträume, selten zwar, aber doch ab und zu sogar Verständnis; wie immer die Tonart auch ist: die Sozialdemokraten sind letzter Zeit ein innenpolitisches Dauerthema für die bürgerliche Presse. Nicht was wir politisch leisten ist informationswürdig, sondern wer bei uns mit wem streitet und warum. Auf bösmauligen Klatsch können wir immer zählen. Mit der politischen Berichterstattung über die SP ist man - verständlicherweise - zurückhaltender. Seit Wochen schon hofft der politische Gegner auf die Spaltung. Werden wir diese Hoffnung erfüllen?

Generationenkonflikt, Überalterung, verschobene Wertvorstellungen, vernachlässigte Bildungsarbeit, fehlendes Bewusstsein, Verständigungsschwierigkeiten mit Teilen der Gewerkschaftsbewegung, zuviel Intellektuelle, zu wenig Arbeiter. Vorwürfe aller Art. hüben und drüben. Mangelndes Bekenntnis zu den rechtsstaatlichen Institutionen, sagen die einen; hoffnungslos breitgesessener Pragmatismus, meinen die anderen. Von allem ist etwas dran, und nichts allein ist gültig. Kurz: wir haben Krach im Hause. Aber wie schief hängt der Haussegen wirklich? Das gilt es jetzt auszumachen.

In dieser Nummer unserer Zeitschrift eröffnen wir die Diskussion über unsere Verständigungsschwierigkeiten. Die Regierer äussern sich zunächst einmal, dann ein Zen-

tralsekretär. Wir geben das Wort weiter einem führenden Mitglied der Basler «Aktionsgemeinschaft Sozialdemokraten und Gewerkschafter» und verfolgen ein Gespräch, das ein junger und ein alter Genosse miteinander geführt haben. Wir werden dabei erfahren, dass unsere gegenwärtigen Probleme nicht neu sind. Die verschiedenen «Krisenherde» innerhalb der Partei lassen sich nicht miteinander vergleichen. Basel ist nicht und Zürich Schaffhausen nicht Solothurn. Bei einen stehen ideologische Fragen im Vordergrund, bei den anderen spielen Personalfragen eine Rolle, auch werden ganz einfach unter fadenscheinigen Vorwänden alte Rechnungen beglichen. Die Konflikte lassen sich nicht über einen Leisten schlagen. In der nächsten Nummer wird der Schauplatz Zürich dargestellt werden, der zweifellos ein Hauptschauplatz ist und mehr Raum benötigt.

Toya Maissen

Nicht vergessen:

Medientagung der SP Schweiz

Samstag, 21. März 1981 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Im Kongresszentrum Alpha in Bern

Basis und Regierer

Im Januar trafen sich in Bern erstmals SP-Regierungsräte aus der ganzen Schweiz. Dabei waren die beiden Bundesräte sowie die SPS. Diese hat die Initiative der Regierungsräte Florian Schlegel und Kurt Meyer sehr begrüsst. Die Regierungsbeteiligung schafft besondere Probleme. Da in der SPS der Parteihimmel nicht voller Geigen hängt, sollte diskutiert werden

Erwartungen der Basis und Realisationsvermögen der Regierer stimmen vielfach nicht überein. Können es gar nicht. Nur darf das Gefälle nicht zu gross werden. Sonst rutschen die beiden Seiten voneinander ab, statt aufeinander zu. Die Grenzen sind einigermassen gegeben: Zu weit gesteckte Ziele und ständig zu klein geratene Schritte fördern nicht die Harmonie. Das extreme Forderungsmaximum ist sowenig eine Basis wie das extreme Leistungsminimum. Extrempositionen im Plus und Minus führen in die Sackgasse. Darüber ist an der erwähnten Tagung geredet worden. Deshalb veröffentlichen wir zwei Stellungnahmen, die an dieser Tagung abgegeben wurden: von Regierungsrat Florian Schlegel aus St. Gallen und Bundesrat Willi Ritschard.

Fazit: Wir Sozialdemokraten müssen im Umgang mit der (Regierungs-)Macht noch einiges lernen.

Helmut Hubacher